Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seite 428

ein halber Schultag oder ein Ferientag opfern. Um den Primarlehrern auf diesem Gebiete die nötigen praftischen und theoretischen Renntnisse ju verschaffen, mare es wohl möglich, zur Zeit ihrer Berbstferien an der Bersuchsanstalt in Badenswil turzdauernde Rurfe über Gufmoftbereitung gu veranstalten. Di'ge die Boltsichule in diejer Richtung mit hingabe fich auch für die Gugmoftbewe: gung einsegen! Wir find fest davon überzeugt, daß fie damit unserer Jugend und dem ganzen Bolte im mahrften Sinne des Wortes bienen wird.

Schulnachrichten

Luzern. Bericht über das Erziehungswefen, dem Staatsverwaltungsbericht für 1926/27 entnom= men. In 12 Grofquart-Drudseiten erstattet das Departement des Erziehungswesens Bericht über die wichtigften Borgange im fant. Erziehungswefen. Der allgemeine Teil bringt junächst verschiedene Bersonalnotizen, die wir hier nicht wiederholen wollen, da die allermeisten schon früher in unserm Blatte erwähnt murden. In den beiden Berichts= jahren find 17 Lehrpersonen aus dem Leben geschieden die älteste 81, die jüngste 24 Jahre alt. Gottes Friede sei ihr Erbieil!

Die Aenderung des Erziehungsgesetes betr. Bohnungs= und Holzentschädigung an die Lehrer= icaft ift unfern Lefern ju gegebener Zeit ebenfalls befannt geworden. Bielleicht wird es aber auch uns Fernerstehende interessieren, zu erfahren, wie sich die Sache seit Intrafttreten diefer Menderung praftifch gestaltet hat. 3m Amt Entlebuch bewegt sich die Wohnungsentschädigung zwischen 300 Fr. (Flühli) und 600 Fr. (Entlebuch-Dorf), im Amte Sochdorf zwischen Fr. 300 (Sohenrain, Lieli, Retichwil, Schongau) und Fr. 800 (Emmen, Eschenbach), im Amt Lugern zwischen Fr. 400 (Littau-Dorf. Meierstappel) und Fr. 1400 (Weggis). Für die Stadt Lugern ift diese Frage anders geregelt. 3m Amte Guriee betragen diefe Entschädigungen Fr 300 (Eich, Kulmerau, Wilihof) bis Fr. 800 (Sempach), im Amte Willisau Fr. 300 (Uffiton) bis Fr. 600 (Langnau, Reiden Witon). — Die 5 013= entschädigung ift für alle Gemeinden dieselbe.

Bon fämtlichen Gemeinden haben nur 12 bie Wahl der Lehrer durch Wahlausschüsse sich vorbehalten, in den andern erfolgt sie direft durch die Bürgerichaft. - Bei den Reus bezw. Wiederwahlen wurden 12 Lehrstellen, die bisher definitiv befett waren, zur Wiederwahl ausgeschrieben, also taum 2 Prozent der zur Wiederwahl tommenden Lehr= Itellen.

Eine erziehungsrätliche Weisung vom Jahre 1928 verfügte die Einführung der Antiqua von der 4. Primartlasse an. Das dürfte ein Uebergang zur vollständigen Ginführung fein. - Ein anderes Kreisschreiben macht Schulbehörden und Lehrerschaft auf die anormalen Rinder aufmertfam. - Auf Anregung einer Schulpflege murbe das Fuß= ballfpiel auf allen offentlichen Stragen ver= boten. Den Mädchen ift es überhaupt unterfagt. Auch fah sich der Erziehungsrat veranlagt, das Regelitellen in Wirtichaften burch ichulpflichtige Rinber (bis spät in die Racht hinein!) zu untersagen Die Bahl der Primariculen betrug im Schuljahr 1927/28 510, daran wirften 379 Lehrer und 131 Lehrerinnen in zusammen 186 Schulorten (wovon 58 Gesamtschulen). Primarschulpflichtige Kinder jählte man 21,628, davon 10,810 Knaben und 10,818 Mädchen. - Auch im Ranton Lugern ift feit Jahren ein bedeutender Rudgang der Schülerzahl zu verzeichnen. Im Jahre 1915/16 betrug sie noch 27,027. Den stärfften Rudgang weist die Stadt Luzern auf, die Primarschülerzahl fiel von 5223 (1915/16) auf 3563 (1927/28), Rüdgang also, 1660 Rinder.

Setundarich ul-Lehrträfte wirften im Jahre 1927/28 88 (wovon 18 Lehrerinnen), sie unterrich= teten 2783 Rinder (1388 Anaben, 1395 Mäd= chen). Innert 10 Jahren nahm die Bahl der Schüler um 389 gu. - Arbeitsschullehrerinnen gibt es

3m Ranton Luzern werden Stellvertretungen von denselben Amisstellen bezahlt wie die ordentlichen Befoldungen. Der Staatsanteil belief fich anno 1927 für die Primariculen auf Fr. 30,108.35, für die Sefundarschulen auf Fr. 1765 .-.

Bürgerschulen gibt es 82 (1926/27); 1820 Schüler; Roften für Staat und Gemeinden gufammen Fr. 22,140 .- , d. f. pro Schüler Fr. 12 .-

Seit 1910 haben 41 Gemeinden des Rantons neue Schulhäuser erftellt im Betrage von Fr. 4,335,350.—. Für Schulsuppen haben Staat und Gemeinden zusammen Fr. 129,445.30 ausbezahlt (1927). - Die Staatsausgaben für alte und invalide Lehrpersonen beliefen sich im Jahre 1927 auf Fr. 185,080.40 (88 Rugniegende). - Die Lehrerwitwen- und Baifen-Raffe weift auf Ende 1927 ein Dedungskapital von Fr. 1,171,196.— auf. Die Einnahmen betrugen Fr. 114,480.52, die Ausgaben Fr. 66,046.22, die Bahl der Mitglieder 603.

Das fant, Lehrerseminar gahlte (1926) 57 3oglinge, die nichtstaatlichen Lehrerinnenseminare Balbegg 37, Luzern (Stadt) 48. Mit Schreiben vom 22. Mai 1926 wurden die Leitungen der bei= den Lehrerinnenseminare angewiesen, den Aufnahmen inbezug auf die gefundheitlichen Berhältniffe der Angemeldeten ernfte Aufme amfeit gu ichenten. - Bur Brimarlehrer prüfung meldeten fich in den beiden Jahren zusammen 23 Lehrer und 31 Lehrerinnen, hiervon erhielten 49 Berfonen ein definitives und 5 ein provisorisches Patent. -Setundarlehrerprüfung total 14, wovon 9 befinitiv und 5 provisorisch patentiert wurden. - In der Berichtsperiode fanden auch drei Fortbildungsfurfe für Lehrpersonen ftatt, die ber Staat mit großen Beiträgen unterstütte.

Die Kunsigewerbeschule wies 1925/26 203 und 1926/27 175 Zöglinge auf. — Gewerbliche Fortbilsdungsschulen gibt es im Kanton 22, die zusammen Fr. 120,391 Ausgaben hatten. An 31 hauswirtsschaftliche Schulen leistete der Kanton 20,103 Fr. Beiträge (1927), an kausmännische Fortbildungssichulen Fr. 12,617.

Die drei Mittelschulen Münster, Sursee und Willisau zählten 1926/27 zusammen 270 Schüler, die Kantonsschule 572 (Realschule 356, Cymnasium 216), die theologische Fakultät 65 Studierende.

Bolhusen. Nach 48 Jahren segensreicher Wirksamkeit ist hier Hr. Loren 3 Fischer, Leherer in Steinhusen, vom Schuldienste zurückgetreten. Seine zahlreichen Schüler wie auch alle Rollegen und Schule und Gemeindebehörden werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren. Die "Schweizer-Schule" besaß in ihm einen fleißigen Leser, der allezeit für eine gediegene Fortbildung besorgt war und es in seinem Wissen und Rönnen mit manschem Rollegen aufnehmen durfte, der sich auf seine "höhere Vildung" viel einbildete, aber vielleicht nicht die treisliche Lehrfähigkeit besaß wie der nun aus dem Schuldienste Scheidende. Wir wünschen ihm noch recht viele sonnige Jahre, die er nach rastslosen Ringen nun getrost im Kreise der Seinen versbringen möge.

— Histirch. Die Bezirkstonferenz Sitztirch betrauert den Hinscheid zweier vielverdienter Ehrenmitglieder. Am 11. September verstarb nach längerm Leiden im Alter von 75 Jahren Herr alt Lehrer Siegfried Keller von Schongau, und am 2. Oktober verschied im 74. Altersjahre plötzlich infolge Herzschlag Herr alt Lehrer Johann Lang in Ermensee, der noch fünf Tage zuvor an einem Gedächtnisse für Herrn Keller sel. teilgenommen hatte, nicht ahnend, daß er so bald seinem Kollegen in die Ewigkeit folgen werde. Der Herr hat seine treuen Diener zu sich gerusen.

Bolle 50 Jahre ist jeder der beiden Entschlase=
nen im Schuldienste gestanden. Was will das be=
deuten? Wieviel Arbeit und Sorge, wieviel Ge=
nugtuung und Enttäuschung, wieviel Erhebendes
und Entmutigendes! Das fönnen wir Jüngere,
denen oft schon nach zehn und zwanzig Jahren die
Kraft zu erlahmen droht, wohl nicht schätzen; wir
tönnen nur fragen: Wie ist es möglich, ein halbes

Jahrhundert das Schulfreuz zu tragen?

Unsere beiden Verstorbenen waren bis ins hohe Alter tüchtige, fleißige Lehrer. Man ging gerne zu ihnen in die Schule. Hatten sie doch für all die Schwächen und Unvollkommenheiten der Kleinen Verständnis und ein gutes, aufmunterndes Wort. Und auch der Geduldssaden riß nicht so bald. Gesuld und noch einmal Geduld und immer wieder Geduld braucht's eben, wenn man es 50 Jahre in der Schustübe aushalten will. Das ist die ewig gleiche, einsörmige, aufreibende Arbeit des Leherers, für die man vielsach nur ein mitleidiges Läscheln übrig hat. Die große Welt vernimmt eben gar wenig von dem stillen Wirken des Lehrers innerhalb der vier Wände des Schulzimmers, und

sie tummert sich im allgemeinen auch herzlich weitig barum. Um so mehr mag ein Gedanke den schulsmüden Lehrer trösten: das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung. Und mit diesem durften unsere beiden Jubilare vor Jahren in den wohlverdienten Ruhestand treten. Und auch mit dem andern, noch schönern Gedanken: daß die große Arbeit eines gusten Erziehers unauslöschar eingetragen ist im Buche des Lebens. Unsere beiden Kollegen ruben im Frieden!

Schwyz. Die Setundarlehrer des Rts. Schwyz - ein gutes Dugend an der Bahl - fommen in der Regel jedes Jahr einmal zusammen, haben aber dann grad ordentlich viel Werg an der Kuntel. Das war auch an der diesjährigen Bersammlung, am 17. September in Ingenbohl der Fall. Sie murde durch die Anwesenheit unseres neuen Erziehungschefs, hrn. Regierungsrat Thei= ler, des Brn. Landammann Bofd, dreier Berren Inspektoren und des Hrn. Schulpräsidenten von Ingenbohl beehrt. Das Haupttraktandum bildete das Referat von Hochw. Hrn. Prof. Dr. P. Ludwig Stut aus dem Klofter Einsiedeln über "Chemie und chemische Experimente auf der Setundarichul= stufe". Der Bortragende verstand es, in meister= hafter Methode einen überaus einfachen, prat= tischen Stoffplan aufzubauen und die Nüglichteit und Durchführbarfeit diefes Faches im Sinblid auf Gewerbe, Saus= und Landwirtschaft flar zu be= weisen. hierauf tam unser neues Frangofisch=Lehr= . buch von Sosli an die Reihe. Es murde beschlossen, noch während ein bis zwei Jahren Erfahrungen zu sammeln und fie dann mit dem Berfaffer zu besprechen. Allgemein freute man sich aber des treff= licen Lehrmittels. Reicheren Distussionsstoff licferte das Traftandum "Aufnahme und Austritt aus der Sekundarschule". Es ist eben zu wissen, daß in unserem schönen Kanton in dem Puntte viel Unangenehmes und manch hemmendes zutage tritt. Unfere anwesende Behorde ift aber der uns Lehrer unterstütenden Meinung, die zuständigen Schulrate dürften ichon fest nach den gesetlichen Bestimmungen vorgeben. - Bon den Bereinsgeschäften sei nur noch erwähnt, daß wir unsern Borftand, zwei urchige Einsiedler, den Alois Ralin als Präsident und den Meinrad Bisig als Aftuar, Raffier, Beisitzer etc., einhellig wieder mählten. Sie haben's flott gemacht; es werde ihnen dereinst des himmels Lohn! Das nächste Jahr tagen wir in der märchlerischen Residenz, im ichonen Lachen, draugen am Zürichsee. 3. E.

Obwalden. Rurs über Heilpädagogit, 27. bis 29. Sept., in Sarnen.

Noch lebhaft und freudig erinnern wir uns des Kurses vor 2 Jahren über Sozialpädagogik, geschalten von H. Professor Bed von Freiburg, der mit seinen klaren, straffen, wuchtigen Borträgen alle Zuhörer von der ersten bis zur letzen Stunde im Banne hielt.

Wenn das diesmal weniger der Fall war, so lag der Grund wohl in erster Linie am Thema, weil auf dem Gebiete der Heilpädagogit noch unsicherer Boden herrscht und der Weg abgetastet werben muß; vielleicht erwarteten die Zuhörer auch mehr Greifbares, Praktisches und endlich hätte eine straffere Organisation nicht das Gefühl aufskommen lassen, als wisse man nicht recht, wie den Tag ausfüllen. Ein Uebelstand sag auch darin, daß den Zuhörern ein unrichtiges Programm in die Hände gegeben wurde, nach dem man sich nicht zum voraus auf die Vorträge einstellen konnte. — Eine Frage: Wäre es Anmahung, wenn die Lehrerschaft verlangte, daß bei der Wahl des Themas auch nach ihren Wünschen gefragt würde?

Sämtliche Lehrpersonen Obwaldens, sowie viele Geistliche und Schulfreunde folgten freudig dem Rufe des Erziehungsrates, sitt doch in jeder Schulsstube das schwererziehbare Kind, das gleiches Recht auf Erziehung hat, wie das normale, und das so oft des Lehrers Schulkreuz ist.

Was der Referent, Herr Dr. Speich von Dietiston, als Frucht seiner Borträge zu erreichen hoffte, ist ihm gelungen, nämlich: Die Lehrerschaft von Obwalden wird dem schwererziehbaren Kinde versmehrte Aufmerksamteit schenken, mit besseren Berständnis an es herantreten, die Grundsäte der Heilpädagogit beachten, nicht sofort jede Abweischung als abnormal einschäften, noch viel weniger als minderwertig, den Ursachen nachgehen, das so wichtige "Milieu" erforschen und vor allem über diesen armen Geschöpschen die Sonne der Liebe strahlen lassen.

Bajelland. In seiner letten Versammlung in Aesch behandelte der Katholische Lehrers verein verschiedene bedeutsame Tagesfragen. Bei dem Bericht über die Delegiertenversammlung in Altdorf betonte der Präsident die Notwendigkeit, für die "Schweizer-Schule" und den Schülerkalender "Mein Freund" tatträftig zu werben. Mitarbeiter am Kasender haben sich jeweilen bis zum Januar bei der Kommission zu melden unter Angabe des Themas.

5. 5. Vitar Bürtli von Aesch sprach über das Thema: "Was können wir dem jungen Menschen mit ins Leben geben". Eine angemessene Anwenzbung des Arbeitsprinzips in der Schule begrüßte er auch, weil dem Kind diese Art des Unterrichts gut zusage. Am neuen Lehrplan anerkennt er namentlich die Betonung der Willensbildung und die Freiheit, die er dem Lehrer gewährt, sich im Ortsslehrplan den lokalen Verhältnissen anzupassen. Auch die Versammlung ist im großen und ganzen mit dem Lehrplan einverstanden, da er berechtigten neuzeitlichen Ersahrungen und Forderungen Rechnung

trägt. Ein Botant sette baran aus, daß er auf die Schulverhältnisse Basels etwas zu wenig Rücksicht nehme, was für die Mittelschulen und die Borortszemeinden in Betracht tommt.

Unter Berschiedenem wird anschließend an die Basler Echulausitellung die Bibliothetfrage besprochen, numentlich der etwas sonderbare Modus bei der Ausrichtung der fantonalen Beiträge. Für deren Bezug hat man sich schon bei Jahresbeginn zu melden. Chriftoph Schmid, der vor einem Jahrzehnt im fath. Erziehungsverein von S. S. Pfarrer Döbeli in ichoner Weise gewürdigt wurde, hat man in der Bibliothefausstellung in Bafel wieder abgeurteilt wie seiner Zeit an unserer Kantonalstonferenz, weil seine Erzählungen lebensunwahr seien. Das heißt man die Literatur von einem se= fundaren Standpuntt aus beurteilen; ber Realis= mus ift nur eine Borftufe und nie ber Boden für eine große Literatur. Die iconften Marchen und Sagen und die beften Romane find auch lebensun= wahr und doch lieben wir sie, weil der innere Ge= halt und nicht die äußere Form über den Mert entscheidet.

Exerzitien im Monat Oftober

(Mitget. vom Schweig. Ignat. Mannerbund.)

Für Priester: 15. Oftober bis 19. Oftober, Feld- firch.

Für französisch sprechende Jünglinge: 18. Oktober bis 21. Oktober, Mariastein.

Für Jünglinge: 25. Oftober bis 29. Oftober, Feldfirch.

Für Männer und Jünglinge: 31. Ottober bis 3. November, Mariaftein.

Für Männer: 31. Oftober bis 4. November, Feldfirch.

Für Jungmänner: 31. Oftober bis 4. November, Segne bei Konstanz.

Für Priester: 15. Oftober bis 19. Oftober, Rotts mannshöhe,

Für Jünglinge: 27. Ottober bis 31. Ottober, St. Fidelishaus,



Redaftionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geigmatistr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Kruntentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.